Sitzung	Technischer Ausschuss - öffentlich - 18.11.2014		
Beratungspunkt	Lärmaktionsplanung - Maßnahmenvorschläge		
Anlagen	-		
Finanzposition			
vorangegangene Beratungen	Vorlage Nr. 4-088/14	Sitzung TA-Ö	Datum 01.07.2014

Erläuterungen:

Aufgrund der EU-Umgebungslärmrichtlinie besteht die Verpflichtung für Gemeinden, einen Lärmaktionsplan zu erstellen. Dabei sind alle Straßen mit mehr als 8.200 KFZ/Tag einzubeziehen. Um Kosten zu sparen und Synergien zu nutzen, haben die Städte und Gemeinden Donaueschingen, Hüfingen, Blumberg, Bad Dürkheim, Brigachtal, Mönchweiler und St. Georgen beschlossen, die Lärmaktionsplanung gemeinsam zu beauftragen. Das Umweltbüro Donaueschingen hat die Ausschreibung organisiert. Das günstigste Angebot hat das Ingenieurbüro Möhler und Partner aus München abgegeben.

Die Stadt hat darüber hinaus auch alle Straßen einbezogen, die zwischen 5.000 und 8.200 KFZ pro Tag liegen.

Im Rahmen der Planung fanden zwei Informationsveranstaltungen für Bürger statt. Es bestand die Möglichkeit, Hinweise und Anregungen zu geben. Aus Donaueschingen kamen nur zwei Rückmeldungen.

Mögliche Maßnahmen

Denkbare Maßnahmen sind:

- Geschwindigkeitsbeschränkungen
- Lärmarmer Fahrbelag
- Maßnahmen zur Reduktion des KFZ-Verkehrs
- Nachtfahrbeschränkungen für LKW
- Lärmschutzwände und Lärmschutzfenster

Die Ergebnisse der Planung werden in der Sitzung im Detail vorgestellt. In Donaueschingen sind rein rechnerisch etwa 850 Bürger nachts einem Lärm ausgesetzt, der über dem Grenzwert von 55 dB liegt.

Eingegangene Maßnahmenvorschläge von Bürgern

Der nächste Schritt ist die Festlegung von Maßnahmen. Seitens zweier Bürger wurden Maßnahmen in Pfohren vorgeschlagen:

- 1.) Tonnagebegrenzung zwischen Teilhof und Pfohren, zumindest nachts

- 2.) verstärkte Tempokontrollen in Pfohren
- 3.) Tempo 50 auf der Kreisstraße bei Pfohren oder Verlegung des Ortsschildes
- 4.) Tempo 30 in der Ortsdurchfahrt Pfohren
- 5.) Erhöhung der Schallschutzwälle und/oder Bau von Schallschutzwänden
- 6.) Fahrbahnoberfläche der K 5756 im Bereich der Einmündung Obergasse sanieren, Fahrbahnteiler einbauen

Nachdem in anderen Ortsteilen ähnliche oder sogar deutlich höhere Verkehrsbelastungen vorliegen, ist zu entscheiden, ob die Anregungen weiter verfolgt werden.

Die Maßnahmen 1) und 3) können nur im Einvernehmen mit der Verkehrsbehörde des Landratsamtes umgesetzt werden. Dieses Einvernehmen wird sicher nicht erteilt, da keine wesentliche Entlastung nachgewiesen werden kann.

Über verstärkte Tempokontrollen wäre zu diskutieren, sinnvollerweise dann aber nicht nur für Pfohren, sondern generell.

Schallschutzwälle und/oder Schallschutzwände sind mit Kosten von mindestens 400,-- € / lfm. verbunden. Da keine Grenzwerte überschritten werden, wären diese Kosten von der Stadt und nicht vom Straßenbaulastträger zu tragen.

Vorschläge Maßnahmen durch Möhler und Partner

Seitens Möhler und Partner wurde als sinnvolle Maßnahme nur eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf innerörtlichen Straßen auf 30 km/h für prüfungswürdig angesehen. Von lärmarmem Asphalt raten die Gutachter ab, da den erheblichen Mehrkosten meist nur eine kurze Wirkungskdauer von wenigen Jahren gegenübersteht.

Eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf den innerörtlichen Durchgangsstraßen würde die Zahl der erheblich belasteten Bürger immerhin um ein Drittel reduzieren. Allerdings ist diese Entlastung sehr ungleich auf die verschiedenen Straßen verteilt. Ein Tempolimit auf der Bräunlinger Straße, der Dürrheimer Straße, der Villingen Straße, der Bahnhofstraße und Teilen der Güterstraße würde nur eine sehr geringe Entlastung bringen. Denkbar wäre die Entlastungen von Tempo 30 auf den Straßenzügen Hermann-Fischer-Allee / Hindenburgring, Güterstraße / Friedrich-Ebert-Straße / Hagelrainstraße und Neue Wolterdinger Straße zu prüfen.

Nachdem aus diesen Bereichen im Rahmen der Anhörung keine Beschwerden gekommen sind und nachdem die Stadt überlegt, die Zufahrtsstraßen insbesondere den Bereich Hindenburgring und Hermann-Fischer-Allee zukünftig leistungsfähiger zu gestalten sollte jedoch auf einen weiteren Rechengang verzichtet werden. Die Stadt hat in den vergangenen Jahren mit der flächendeckenden Ausweisung von Tempo-30-Zonen einen wichtigen Beitrag zum Lärmschutz geleistet. Die Tempo-30-Zonen funktionieren jedoch nur, wenn es leistungsfähige Entlastungs- und Sammelstraßen gibt.

3
BM

Beschlussvorschlag:

1. Die Ergebnisse der Lärmaktionsplanung werden zur Kenntnis genommen.
2. Die vorgeschlagenen Maßnahmen werden vorläufig nicht weiter verfolgt.

Beratung: